

Intelligenz-Blatt

für

Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow.

Unsere geehrten Abonnenten werden bei dem bevorstehenden Quartalwechsel um gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, namentlich bei den Post-Anstalten, ergebenst ersucht, und bitten wir gleichzeitig alle Dicjenigen, welche unser Blatt zugeschickt erhalten, recht dringend, die Pränumeration an die Boten nur gegen Quittung zu zahlen. Die Expedition.

Politischer Ueberblick.

Das Herrenhaus, welches gegen die unermüdlich arbeitenden Abgeordneten sich nur alle 4 Wochen einmal versammelt und zufrieden ist, wenn nur gerade die beschlußfähige Anzahl seiner Mitglieder vorhanden, beschäftigte sich am 17. d. M. bei einer Zahl von etwa 100 Anwesenden mit dem wichtigen Antrage in Betreff der Nedreheit, wonach auch für den preußischen Landtag die Bestimmungen der norddeutschen Verfassung in dieser Beziehung für die Folge gelten sollen und womit Staatsregierung und Abgeordnetenhaus einverstanden sind. Vor der Debatte ergriff der Graf Bismarck das Wort und sprach wie ein Staatsmann in einem constitutionellen Staatswesen sprechen muß, worin sich aber leider die Herren nicht zu finden vermögen. Er sagte: „Ich halte mich als Minister in einem Verfassungsstaate nicht für berechtigt, meine eigene Ueberzeugung unbedingt festzuhalten, sondern, um die Uebereinstimmung der gesetzgebenden Gewalten zu fördern, nicht nur für berechtigt, sondern unter Umständen sogar verpflichtet, wo praktisch ein wesentlicher Nachtheil aus der Aufgabe der eigenen Ueberzeugung nicht zu erwarten ist, dieselbe fallen zu lassen im Interesse der Einigkeit und des Compromisses.“ Diese Worte wurden mit lautloser Stille angehört aber leider nicht beherzigt, denn die Mehrheit des Herrenhauses scheint nicht von der Einigkeit, sondern vom Konflikt zu leben. Den Konflikt zu einer dauernden Staa. sinistritution zu machen, scheint dem Herrenhause Bedürfnis zu sein und seine Politik ist Stillstand, woraus die Unmöglichkeit jedes Fortschrittes folgt. Es ist das der falsche Conservatismus, der durch die Thatsache der Geschichte nichts lernt, niemals nachgibt, der in Zeiten der Ruhe mit trockiger Unbengsamkeit auch die kleinste Concession von der Hand weist und in Zeiten der Unruhe sich mit bösem Gewissen in angstvoller Scheu verkriecht.

Das Herrenhaus hat die Vorlage nicht blos mit 73 gegen 41 Stimmen verworfen, sondern diese Verwerfung mit einer Heftigkeit besprochen, welche eine prinzipielle Kriegserklärung gegen den Grafen Bismarck ist, außerdem hat das Herrenhaus mit ihr den Reichstag herausfordert und dieser wird die Herausforderung annehmen. Am 18. nahm das Haus nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf betreffend die hannöverschen Gerichte, die revidierte Rheinschiffahrtsakte, das Gesetz über die Schonzeit des Wildes und Verträge der Matrikel-Commission, sodann am 19. das Gesetz über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst an.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am 17. d. den Etat des Cultus-Ministeriums, worauf die Interpellation betreffend die Erneuerung der Cartell-Convention mit Russland nach ihrem Ablauf, dadurch ihre Erledigung fand, daß der Minister-Präsident erklärte, dieselbe nicht beantworten zu können. Die Regierung würde thun, was sie für

die Interessen des Landes am besten erachtet, die Richtung in diesem Augenblicke schon anzugeben, sei unmöglich. — Demnächst trat das Haus in die Berathung des Etats für Berg-, Hütten- u. Salinen-Wesen und erledigte denselben nach unerheblicher Diskussion, ebenso den Etat der hohenzollernschen Lande. — Am 18. wurde der Etat der Eisenbahn-Verwaltung erledigt, darauf in die Berathung des Etats der indirekten Steuern getreten und bei dem betreffenden Titel der Antrag des Abg. Löwe: „Die Wahl- und Schlacht-Steuern mit dem Jahre 1870 gegen Einführung der Klassensteuer aufzuheben“ mit 154 gegen 134 Stimmen angenommen. —

Auch das im Herrenhause durchberathene und von demselben wesentlich verschärftes Expropriations-Gesetz ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen und der Justiz-Commission überwiesen. —

Trotz der übermäßigen Anstrengung der Abgeordneten, die Budget-Aunahme rechtzeitig zu bewirken, werden sie dies vor Neujahr dennoch nicht im Stande sein. Der Fehler liegt eben in der nicht rechtzeitigen Vorlegung des Etatgesetz-Entwurfes. Die Einberufung des Landtages überhaupt war zu spät erfolgt. Es ist doch nicht zu verlangen, daß das Haus nur die Zahlen prüfen, sonstige Mängel und Beschwerden, welche sich in der Verwaltung aber herausgestellt haben, unberücksichtigt lassen soll, entgegen allem parlamentarischem Brauche. Es ist das der Regierung auch gleich Anfangs gesagt, darauf jedoch geantwortet worden, daß die Zeit oder die bestehenden Verwaltungseinrichtungen, z. B. das Ruhm der Geschäfte in den Sommerserien die frühere Vorlegung des Etatgesetzes nicht gestatteten. — Kann solchem Uebelstande gar nicht abgeholfen werden? —

Die Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden sind durch Kabinetsordre zu einem Oberpräsidialbezirk unter dem Namen „Provinz Hessen-Nassau“ vereinigt worden. —

Die „Kreuzztg.“ erklärt die jetzige politische Lage für nichts weniger als „rosenfarbig“ indem sie darauf hinweist, wie die sieberhafte politische Unruhe des Grafen Beust es schon jetzt dahin gebracht, daß die Nachbarn Österreichs, Russland, die Türkei, Italien, die Schweiz und der norddeutsche Bund gleichmäßig auf ihrer Hut und von gleichem Misstrauen gegen die österreichische Politik erfüllt sind. —

Die Großmächte sind noch immer bemüht, die türkisch-griechische Angelegenheit in ein friedliches Fahrwasser zu bringen, und wenn dies nicht gelingen sollte, den Krieg auf den engsten Kreis zu beschränken. Die englische Regierung will, im Kriegsfalle, Griechenland sich selbst überlassen.

In Frankreich hat sich der Kaiser Napoleon bei seiner Rückkehr nach Paris, wahrscheinlich im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen, veranlaßt gefunden sein Ministerium zu verändern. Minister des Äußern ist Lavalette, Minister des Innern Forcade de la Roquette. Ein französisches Blatt bemerkt, daß die Cabinets-Aenderungen bekunden, daß für die inneren Angelegenheiten eine einheitliche Leitung, nach außen eine friedliche Politik eintreten wird. —

In Spanien haben die Wahlen am 18. d. begonnen und sind, soweit die Nachrichten bis jetzt reichen, im ganzen Lande durchaus ruhig verlaufen. Die in Madrid Gewählten gehören sämlich der monarchisch-liberalen Partei an. Hn. und wieder kommen noch an einzelnen Orten Aufstandsversuche vor, die bis jetzt jedoch mit wenig Mühe

Aus Stadt und Provinz.

In Schlawe ist in Stelle des ausgeschiedenen Rathmanns, Kaufmann Kühn, der Kaufmann Prochnow gewählt worden. Zwischen diesem und seinem Gegenkandidaten Mühlenbesitzer Denzin hat das Voos entschieden.

Wie St. Niclas Rundschau hält.

von Rud. Löwenstein. *)

Festglocken tönen überall,
Es flammen tausend Kerzen.
Rings Freude nur und Jubelschall
Aus frohen Kinderherzen.
In jeder Stadt, in jedem Nest,
Wohin den Blick ich trage,
Er tönet heut der Ruf zum Fest:
„Bergnügte Feiertage!“

Ich war in manchem Glanzpalast
Und sah den Christbaum prangen;
Es brachen seine Zweige fast —
So schwer war er behangen.
Die Kinder sprangen um den Tisch
Mit Pfeif' und Trommelschläge,
Und klatschten in die Hände frisch:
„Bergnügte Feiertage!“

Ich war im niedern Bauerhaus
Dran zum Besuch nicht minder,
Die Kinder sahn so lustig aus,
Just wie des Königs Kinder.
Sie schwangen kühn ihr Schwert von Holz,
Als wären's edle Männer,
Und ritten auf dem Holzpferd stolz,
Als wär's des Königs Kneifer.

Was hab' ich Alles doch geschaut
An schönen Naritäten!
Prinz Marzipan und seine Braut
Und hohe Majestäten,
Marställe, Gärten, Dörfer daun,
Kurz — tausend bunte Sachen.
Wer solche Schäze kriegen kann —
Dem muß das Herz wohl lachen!

Doch seht! es lacht just ebenso
Des armen Bürgers Käthchen,
Und drückt an ihre Brust so froh
Ihr heugestopftes Mädchen,
Sie legt ihr Püppchen in das Bett,
Mit dem lattun'nen Kleide,
Es scheint der Kleinen just so nett,
Als die Mamzell in Seide.

O felig, noch ein Kind zu sein!
Euch ist ja Herzensfrieden,
Euch ist noch nichts von Sorg' und Pein,
Von Hass und Streit beschieden!
Gott segne, Kinder, Eure Freud'!
Dein Weihnacht ist gekommen.
Für jedes ist ein Bäumchen heut,
Für's ärmste auch entglommen.

Und wo ein Kind verlassen ist,
Herrn von der Eltern Blöken,
Da kommt heut mild der heil'ge Christ,
Das Herz ihm zu erquicken.
Der ruft: „Ihr Leut', nach frommem Brauch,
Denkt an der Armen Klage,
Und schaffet den Verlass'nen auch
Bergnügte Feiertage!“

*) Wir entnehmen dies hübsche Gedicht dem in Berlin erscheinenden von E. Dohm redigirten „Sonntags-Blatt“ welches wir hiermit unsern Lesern noch besonders empfohlen haben wollen. Die Rei-

Im Krähennest.

(Fortsetzung.)

"Ich vermuthe, daß dies der letzte Besuch des Grafen gewesen ist!" sagte Jenny und sah nun mit einem eben so ruhigen und festen Blick den zurückgebliebenen Gast an, dessen Gesicht dabei die blasse Farbe gegen ein hohes Carmoisin vertauschte.

Ohne sich selbst von seiner Handlungsweise Nechenschaft abzulegen, verbeugte sich Julius in der Absicht, ebenfalls zu gehen.

"Aber, mein Gott!" rief Jenny aus, "hatten Sie mir denn nichts zu sagen, mein Herr?"

"Ah, das ist wahr . . . verzeihen Sie, Fräulein Meixner! Ich vergaß . . . aber ich . . . ich wußte nicht, daß . . ."

Jenny lächelte.

"Herr Murray!" sagte sie mit gewinnender Herzlichkeit, "nachdem wir uns mit der Ursache beschäftigt haben, welche Sie hierher führte, denke ich Sie um einen Rath zu bitten."

"Mich? — Ist das möglich? So lassen Sie uns denn eilen!"

Jenny erhielt und quittierte eine kleine Geldsumme, schickte dem alten Buchhalter ihren freundlichen Gruß und sagte darauf schnell:

"Herr Murray! Der Rath, um welchen ich Sie bitte, betrifft meinen Wunsch, in einer entlegenen Gegend, wo ich nicht bekannt bin, ein paar Zimmer zu erhalten. Da wir um meiner Tante willen doch eine Dienerin haben müssen, die ab und zu geht, so kann diese die Arbeiten, welche man mir endlich übertraut hat, in den Leinwandläden tragen und die Stickereien in den Galanterieläden."

"Und das für Sie . . . für Sie, die . . ."

"Nun, so zeigen Sie doch für mich nicht mehr Schwäche, als ich selbst hege!"

"Aber, Fräulein . . . der Unterhalt, den die Concursmasse . . ."

"Ich muß an das Alter und die Kränklichkeit meiner Tante denken und auch daran, daß für mich ebenfalls Krankheitstage kommen können. Ich bin recht habbüchtig geworden. Es würde nicht taugen, wenn ich mit der Arbeit erst anfangen wollte, wenn der kleine Vorrath zu Ende ist."

"Gott, wie hochherzig sie sind!" Julius sah aus, als wollte er sie mit gefalteten Händen anbeten.

In diesem Augenblicke trat Frau Blume herein. Ihr Aeußeres ließ ein stark erregtes Gefühl erkennen. Ohne Julius zu bemerken, rief sie aus:

"War der Graf nun schon wieder hier? Um Gotteswillen, Jenny, weise doch endlich seine unglückselige Zudringlichkeit zurück. Du machst Dich durch Deine unmöthige Delicatesse noch unglücklicher, als Du schon bist. . . O . . . Herr Murray! — Entschuldigen Sie! . . . Es ist wohl von Geschäften die Rede?"

"Natürlich, liebe Tante! Aber was ist das für ein Unglück, von dem Du da redest?"

"Ich hoffe, Fräulein Meixner", fiel Julius ein, die vorige Blödigkeit und Delicatesse gänzlich ablegend, "Sie werden diese dummen und niedrigen Zusinnungen zu verachten wissen! . . . Ich verstehe, was Frau Blume sagen will — doch es war unpassend von mir, mich zu äußern."

"In meiner Lage, Herr Murray, setze ich einen höheren Werth auf eine aufrichtige, christliche Thelnahme, als auf eine berechnete Unwissenheit. Aber ich verstehe dennoch nicht, wovon die Rede ist."

"Ja, mein Kind, Du bist zuvor noch nicht bedauernswert genug gewesen. Bisher hast Du Dich zum Bewundern aufrecht erhalten bei dem Verschwinden Deines Vaters, dem Ruin des Hauses, der Ankunft der Arnuth, der Kälte oder unpassender Zudringlichkeit alter Freunde; . . . doch sage: kannst Du es auch ertragen, wenn man Deinen guten Namen und Ruf zerreißt, wenn man über die Besuche des Grafen bedauernswertes Urtheile für seine Frau fällt?"

"Kein einziges Wort mehr, Tante! Jetzt verstehe ich genug und fühle einen tiefen Abscheu gegen diese schmähende Welt, welche für ihre Verleumdung und ihren Skandal nicht Gegenstände bekommen kann, die grell genug sind, besonders

wenn es einem Idol gilt, an welchem sie vormals ihre Schmeichelei und ihre falsche Freundschaft verschwendete." . . .

Und bei diesen Worten legte sie ihre beiden Hände über das Gesicht, um die Thränen zu verbergen, die sie nicht länger zurückhalten konnte.

"Fräulein! Lassen Sie uns zurückkommen zu unserer Berathung!" fiel der junge Agent jetzt ein, der mutig wurde wie ein Löwe, da er sie, die Starke, wanken sah.

"Ja, das ist wahr! . . . So schaffen Sie uns denn, Herr Murray, so bald wie möglich, weit entlegen von der Heerstraße der großen Welt, eine ruhige Freistadt und seien Sie uns dann behülflich, daß wir hinkommen — thun Sie das um meines Vaters willen, der so hohen Werth auf Sie setzte!"

Julius wagte einen verstohlenen Blick. Dieser sagte ihr, daß er es am liebsten um ihrer selbst willen thue.

Ein paar Wochen später, während welcher Zeit der Graf sich nicht sehen ließ, waren die beiden Damen in das grüne Häuschen am neuen Wege eingezogen, eine Wohnung, welche Herr Murray gewählt zu haben schien, weil er vor der ganzen Welt den Schatz verbergen wollte, der ihm anvertraut worden war.

"Aber dies ist ja ein wirkliches Krähennest!" sagte die Tante, die sich anfänglich mit einer Art von Unzufriedenheit dort oben auf der Höhe zwischen den Felsen eingebettet sah.

"O", rief Jenny aus, "ich fühle mich hier schon so wohl! Ich befinde mich in meinem Krähennest, wie es meinetwegen heißen mag, so gänzlich getrennt von meinem früheren Leben, als

wenn ich meinen Vater über den großen Ocean begleitet hätte. Dank, Herr Murray! Kommen Sie zuweilen zu uns, doch nicht zu oft."

Und er kam zuweilen oder richtiger jedes Mal, so oft er von seinen Geschäftsreisen zurückkehrte, und war immer mehr und mehr willkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade; übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bonbonniere am Gehalte des positiven Nahrungsmittels! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare statt, daß eine garantierte reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntnis gebracht zu werden, daß der Dampf-Chocoladen-Fabrik von Franz Stollwerk in Köln a. Rh., welche zu den bedeuteudsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zukauft wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdaulkt dem Prinzip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundshaft mit diesem Produkt zu versehen.

„Das ist rechte Volkss kost
urkärtig und gesund, voll kernigen Humors und
ächter deutscher Gemüthlichkeit! Wie viel Rütz-
liches und Lehrreiches, wie viel geistig und sittlich
Anregendes und Förderndes steckt in dieser au-
spruchslosen Volksschrift: der Lahrer Hinkende
Vate." (Beobachter an der Saale.)

 **Der Festtag wegen erscheint
die nächste Nummer d. Bl.
am Mittwoch den 30. Dezember.**

Am 1. heil. Weihnachtstage werden predigen:

St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: Christmette, Herr Archidiakonus Friederic.

Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Hofprediger Schmidthals.

Nachm. 2 Uhr: Herr Schloßprediger Sahlund.

St. Petrikirche.

Morgens 6 Uhr: Frühpredigt, Herr Superintendent Zollfeldt.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und Predigt, Herr Superintendent Zollfeldt.

Katholische Kirche.

Morgens 6 Uhr: Christnacht.

Vorm. 9 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachm. 3 Uhr: Andacht. Danach Christ-Bescheerung im Schulekal.

Am 2. heil. Weihnachtstage:

St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Feier des heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Herr Archidiakonus Friederic.

Beichte am 1. heil. Weihnachtstage Nachmittags 3 Uhr:

Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Schloßprediger Sahlund.

Nachm. 2 Uhr: Herr Hofprediger Schmidthals.

St. Petrikirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte, Predigt und Feier des heil. Abendmahl, Herr Superintendent Zollfeldt.

Nachm. 2 Uhr: Predigt, Herr Superintendent Zollfeldt.

Katholische Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Predigt und Amt.

Nachm. 3 Uhr: Andacht.

Am Sonntage nach Weihnachten:

St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Nachm. 2 Uhr: Herr Archidiakonus Friederic.

Schloßkirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Hofprediger Schmidthals.

Nachm. 2 Uhr: Herr Schloßprediger Sahlund.

St. Petrikirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und Predigt, Herr Superintendent Zollfeldt.

Nachm. 2 Uhr: Predigt, Herr Superintendent Zollfeldt.

Katholische Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Predigt und Amt.

Nachm. 3 Uhr: Andacht.

Bekanntmachung.

Am 2. Januar 1869 Vormittags

10 Uhr

sollen im hiesigen Gerichtslokale nachfolgende Preziosen:

1 goldene Auferuhr, 1 goldene Uhrkette, 1 goldener Trauring, 1 Brillantring, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stolp, den 11. Dezember 1868.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Stadtverordneten = Angelegenheit.

Heute Mittwoch ist keine Sitzung.

Hente Abend 6 Uhr entschließt sauft unser

geliebter hoffnungsvoller Sohn, der Königl. Prem.-Lieutenant im Ingenieur-Corps und Adjutant der 6. Festungs-Inspektion, Ernst von Stark, im Alter von 26 Jahren am Lungenseiden, welches wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt ergebenst anzeigen

Stolp, den 18. Dezember 1868.

Stark und Frau.

Auktion.

Montag den 28. d. M. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Lokale des Herrn Albrecht wegen Verzuges 1 Schaf Sophia, 1 Sophie, 1 Sophatisch, 1 Kleiderspind, 1 Schreibsekretär und Schenke, Spiegel, Tische, Stühle, 3 Stand-Betten, 1 tafelförmiges Instrument, 2 Paar Sicheln und mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Auft.-Kom.

In einem in der Nähe von Stolp gelegenen Dorfe, mit guter Umgebung, soll ein Gasthof, der unmittelbar an der durch das Dorf führenden frequenten Chauffee liegt, bestehend aus einem neu massiv gebauten Hause mit 9 herrschaftlich eingetreteten Zimmern, großem Tanzsaale, Laden z. großem Gaststalle, Scheune, großem Garten, Wasser belegen, mit sämtlichen Schankgeräth, Schafstall und Ladeneinrichtung verkauft werden.

Ferner hierzu gehörend 1 Hoflage, bestehend aus einem Wohnhause mit 2 Wohnungen, Scheune, Stallgebäude, 1 Garten nebst Wiesen, über 2 Morgen groß, 16 Morgen Acker und 2 Morgen Wiesen, und bemerke noch, daß der Gasthof auch ohne Acker z. verkauft wird. Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt, und da bis jetzt in diesem Gasthofe ein rentables Geschäft gemacht wurde,

n ich denselben ganz besonders empfehlen. Jede
wünschte Auskunft ertheilt gern
Franz Schmidt — Stolp.

Das Neueste in Neujahrs-Karten empfing und empfiehlt **A. Hoffmeister.**

Täglich frische Presse bei
E. Maass, Schneidermeister,
Wollweberstr. 246.

Feinste Krümel-Chocolade, sowie andere
Chocoladen empfiehlt und billigst
W. H. Wienandt.

Fertige Herren-Überzicher
in Eskimo, Ratinee und Double von 7 Thlr. an,
Röcke, Bekleider, Westen, fertige
Herren-Wäsche, Schläpse, Cravatten,
Cachemire und Regenschirme empfiehlt
Berthold Liebert.

Um mit dem Reste meiner
Winter-Mäntel, Daquets und Jacken
gänzlich zu räumen, werden solche zum Selbst-
kostenpreise verkauft bei
Berthold Liebert.

Ausverkauf.

Um mit meinen Pfeffernüssen zu räumen,
verkaufe dieselben unter dem Kostenpreise.
W. H. Wienandt. Mittelstraße.

Auf folgende, neu eingeführte und
höchst empfehlenswerthe Cigarren er-
laube ich mir meine geehrten Kunden
aufmerksam zu machen:

Nr. 19, 100 Stück	1 Thlr. 15 Sgr.
Nr. 29, 100 =	1 = 7½ =
Nr. 15, 100 =	1 = 5 =
Nr. 38, 100 =	1 = — =

Gustav Jacobson,
Cigarren- und Tabak-Geschäft,
261 Neuthorstraße 261.

Citronat, feinstes Citronen-Oel und
Pommeranzensaalen empfiehlt billigst
A. Lemme.

Weihnachts-Geschenke zu billigen Preisen.

Gute seidene Regenschirme, schwarz
gem. und glatte seidene Kleider, Mäntel,
Jacken, Buckskins, Tuche, Westen
und Shawl-Tücher billigst bei
Samuel Riese.



Der Fahrer Hintende Bote für 1869
(Auflage ca. 3/4 Million)
ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern
vorräthig. Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur:
Volger'sche Buchhandlung in Görlitz.

Den geehrten Familien hiermit zur geneig-
ten Kenntnißnahme, daß ich Mitte Januar
d. J. hier selbst wieder einen Kursus für
Tanz-Unterricht

eröffnen werde.

Das Nähere durch das Cirkulair.

Stolp, im Dezember 1868.

Hochachtungsvoll
Emil Weirich.

Joh. H. Bultmann in Bremen

empfiehlt abgelagerte Cigarren von 7 bis
50 Thlr. pro Mille, bei 25 Stck. wird der Mille-
preis berechnet, zum Fabrikpreise aus seiner Nie-
derlage bei

H. Kott.

Cölner Dombau-Loose,

a Stück 1 Thlr. 2½ Sgr., bei
J. Callwitz & Sohn.

Mehrere Stand neue Bettten und Bett-
federn sind zu haben bei

J. Gottschalk sen.,
Neuthorstraße 260.

Einladung zum Abonnement auf den

Allgemeinen Anzeiger

für
Gesamt-Deutschland
und die angrenzenden Länder,
nur Anzeigen enthaltend.

Derselbe erscheint auch im Jahre 1869 alle 10 Tage
einmal je nach Bedürfniß in 1/2 oder 1 Bogen und
 kostet pr. Quartal mit Bestellgebühr: im Nord-
deutschen Bunde 2 Sgr., im Königreich Preußen 2½
Sgr. incl. Tempelsteuer, für welchen Preis das Blatt
ohne weiteren Aufschlag

nur durch die Post zu beziehen ist.

Die ganze Geschäftswelt findet in dem in circa
25,000 Exemplaren verbreiteten Blatte die beste
und billigste Gelegenheit, ihre Produkte oder sonstigen
Gegenstände nach allen Richtungen hin mit Erfolg
bekannt machen zu können.

Anzeige-Gebühr: die 5spaltige Nonpareilleiste oder
deren Raum 4 Sgr.; bei mehrmaliger Aufnahme wird
entsprechender Rabatt gegeben.

Darmstadt, im Dezember 1868.

Die Expedition.

Winterschuhe.

Filz-Gamaschen und Filzschuhe mit Filz-
sohlen, dessgl. mit Besatz und Ledersohlen, Filz-
Pantoffeln, Filzeinlegesohlen, Filz-
Galoschen, sowie russ. Tuchschuhe in
allen Größen empfiehlt zu billigst notirten Preisen.

J. de Veer Langestraße 121.

Pressehöfe

empfiehlt

F. W. Maass.

J. F. Heinze's Kaufmännischer Briefsteller
und Handlung-Comptoirist. Enthaltend alle Ar-
ten im Kaufmännischen Geschäftsleben vorkommen-
der Briefe und Auffäße nach den besten Mustern.
Mit Anhang, enthaltend Kaufm. Fremdwörterbuch.
1 Thlr. 10 Sgr.

H. Eschenhagen's Buchhandl.
(Langestraße 74).

In Damerikow per Dampfen ste-
hen 60 kornfette Hammel und
Schafe zum Verkauf.

Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe.

Von dem Unterzeichneten ist die Broschüre:
„Amtliche Beweise für die sichere und
schnelle Heilung der Epilepsie (Fallsucht — Krämpfe) durch ein vegeta-
bilisches Arkanum“
unentgeltlich zu beziehen und auch das No-
habe zu erfahren.

Buchhändler W. Wepler in Berlin,
Oranienstr. 32.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehle
ich mein wohl assortiertes

Herren-Garderoben-Geschäft
bei auffallend billigen Preisen zur geneigten Be-
achtung. **Fabricius**, Kleidermacher.

Russische Theeschaalen in verschiedenen
Größen bei **A. Lemme.**

Filzschuhe, Filzgamashen, Filzga-
loshen, Filzpantoffeln, Filz-Überzieh-
schuhe und Stiefel, Filzeinlegesohlen in
selbstangefertigten Fabrikaten, und russ.
Tuchschuhe für Herren, Damen und
Kinder in größter Auswahl zu billi-
gen Preisen.

Herren- u. Knaben-Hüte in Seide,
Filz und Stoff in den neuesten Fa-
cons und Farben empfiehlt

Louis Salzhuber.

Auch im nächsten Jahre wird die

Gösliner Zeitung

fortfahren, den täglich mehr Anerkennung findenden Stand-
punkt zu vertreten, welcher, unter Ausschließung aller Re-
gation, allein bemüht ist, die liberale Entwicklung unseres
Vaterlandes zu fördern. Unter besonderem Eingehen auf
die Verhandlungen des preußischen Landtages und des
Reichstages werden die wichtigeren Ereignisse durch telegra-
phische Depeschen mitgetheilt. Das Feuilleton wird im
nächsten Quartal u. d. eine spannende Novelle von
Dr. Fr. Dörr: „Eine dunkle That“, bringen.

Abonnementpreis auf der Post 15 Sgr. pro Quartal,
Insertionen, bei der stets wachsenden Auflage sehr wirksam.
1 Sgr. die Petitzeile.

Die Expedition der Gösliner Zeitung.

Um mit meinem noch in allen Neuerheiten sor-
tierten Puppen- und Spielwaren-Lager,
Gesellschaftsspiele &c. mehr zu räumen,
verkaufe ich von hente ab zu auffallend billigen
Preisen; ältere größere Gegenstände, als: Mate-
rial-, Tabaks-, Licht- und Seifen-, Wurst- und
Mehlhandlungen, offerirt unterm Kostenpreise.

August Westphal.

Eine sehr schöne und gehaltreiche
Havanna-Negalia-Cigarre, pr. Mille
40 Thlr.

Havanna-Media-Negalia-Cigarre,
pr. Mille 35 Thlr.

empfiehlt

Gustav Jacobson,
Cigarren- und Tabak-Geschäft,
261 Neuthorstr. 261.

Sonntag den 27. d. Ms.

frische Pfannkuchen

bei **W. Gliewe.**

Pappeln. Schuhmacher-Spahn ver-
kauf räumungshalber das Schok mit 5 Sgr.

J. de Veer.

Oder-Zeitung

kommt täglich zweimal heraus zu dem höchst billigen
Preise von 1 Thlr. 5 Sgr. vierteljährlich. Verbreitet in
den Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen
und der Mark. Leitartikel, politische Nachrichten, Neues aus
Stettin und Pommern, Kunst und Litteratur, Feuilleton
(Stücken, Novellen, Erzählungen u. s. w.), Handel, Course
und Marktberichte. Der pommersche Zweigverein des Ver-
bandes deutscher Müller und Mühlen-Interessenten hat das
Blatt zu seinem Organ gewählt. — Inserate 1 Sgr. pr.
Petitzeile.

2 Stuben und Zubehör Neuthorstr. zum 1.
April billig zu vermiethen. Näheres in der Ex-
pedition d. Bl.

Harmonie.

Sonnabend den 26. d. M. Abends 7 Uhr:

Kräuzchen.

Billets sind vorher bei Hrn. L. Hauptfleisch
oder Hrn. G. Bormann abzuholen.

Der Vorstand.

Schumann & Twisten Nachfolger in Berlin

empfiehlt vorzügliche französische, spanische, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine, sowie Num, Arac und Cognac zu Engross-Preisen aus seiner Niederlage bei H. Kott.



Dr. Beringuer's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm: à Flasche 12½ und 7½ Sgr.

Dr. Beringuer's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare; sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.



à St. 3 Sgr.
4 St. in
einem Packet
10 Sgr.

Balsam. Erdnussöl-Seife

als ein höchst mildes, verschönendes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers

Rheinische Brustaramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte
rosa-rothe
Düte
5 Sgr.

Einziges Depot für Stolp bei Carl Bauer und für Schlawa bei H. Prochnow.

Durch die liebreiche Theilnahme, welche kan auch wieder in diesem Jahre bei dem gen zum Besten armer Schulkinder befundet, wir eine Einnahme an der Kasse von 168 2½ 13 Sgr. 6 Pf. erzielt und sind uns noch auf dem 31. Jahr. 25 Sgr. zugegaugen.

Unsern wärmsten Dank allen freundlichen bern und allen Denen, welche durch ihre gütige Mitwirkung dazu beigetragen, einigen Hulde Kindern eine Weihnachtsfreude zubereiten, sie im Hause ihrer Eltern nicht genießen können.

Die Beschenkung findet am 1. Weihnachtsfeiertage Nachmittags 5 Uhr statt. — Von 14 Uhr Nachmittags Concert.

Entree à Person 1 Sgr.

Der Vorstand der Gesellschaft zur Eintrat

Die Weihnachtsbescherung im Rungshause wird am 25. d. Nachmittag Uhr stattfinden und werden die Freunde der stadt dazu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des Rettungshauses.

Verein junger Kaufleute.

Tanz-Kräntzchen

am 2. Weihnachtsfeiertage im Saale des Schützenhauses.

Aufang Abends 8 Uhr.

Auswärtige können eingeführt werden.

Billets an der Kasse.

Der Vorstand.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage: Tanzvergnügen, wozu einladet

Petri in Cublik

(Bei ungünstiger Witterung stehen um 3 Uhr Wagen vor dem Schloßthore.)

Nenemühle.

Am 1. Weihnachts-Feiertage: Unterhaltungs-Musik.

Am 2. und 3.: Tanz-Musik.

Wagen stehen von Nachmittags 1½ Uhr dem Holzenthor.

J. Kirchner

Berliner Course vom 19. Dezember 1868.			
Staats-Anleihe von 1859	5	101½ bez.	
Freiwillige Anleihe	4½	97 G.	
Staats-Anleihe v. 1850. 52	4	87 bez.	
do. v. 1854. 55. 57	4½	93½ G.	
do. 9. 1853	4	87 B.	
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3½	118% bez.	
Staatschuldscheine	3½	81 bez.	
Pommersche Pfandbriefe	3½	75 bez.	
do. neue	4	83½ bez.	
do. Rentenbriefe	4	90% bez.	
Berlin-Stett. Eisenb.-Aktien	4	129½ bez.	

Stolper Durchschnitts-Marktpreis
vom 19. Dezember 1868.

Weizen der Scheffel	2	2 Lbl. 25 Sat	
Moggen do.	2	5	2
Gerste do.	1	23	8
Hafer do.	1	10	
Erbse do.	2	15	
Kartoffeln do.	—	11	
Butter pro Pf.	—	8	
Buchweizengräne die Meke	—	10	
Bier die Tonne à 100 Quart	5	15	
Branntwein das Quart	—	4	10
Hon der Et.	—	20	
Stroh das Schock	8	17	
Brennholz, hartes, die Klafter	5	15	
do. weiches, do.	4	—	

Stolpmünder Schiff's-Viste
vom 14. bis 20. Dezember 1868.

Datum	Name	von	mit
	d. Schiffes	d. Schiffers	
Dez. 15	Anna	Hernau	Kopenhagen
	Anna	Leisering	Holz
	Danmark	Clausen	Rügenwalde
17	Hoffnung	Voll	Herring
	Hulda	Büsching	Szczecin
18	Packet	Heller	Danzig
	Adelheid	Hernoweky	Stettin

Datum	Name	nach	mit
	d. Schiffes	d. Schiffers	
Dez. 14	Wilhelmine	Jenssen	Kopenhagen
	Emilie	Schütt	Kiel
	Meta	Schütt	Kiel
	Ceres	Hecht	Kopenhagen
	Sophie	Böge	Kiel
	Hermann	Ruge	Kopenhagen
15	Johanna	Schwarz	Rügenwalde
			Alt-Essen
18	Danmark	Clausen	Kopenhagen

Der spannendste Roman, den die Neuzeit hervorrief, entsprang seelen Ernst Pitawall's weithin berühmter Feder unter dem klugroßen Namen:

Cleopatra, die schöne Banberin vom Nil, Ägyptens wunderbarste Königin.

Dort, wo der Nil durch Palmenbäume rauschend bricht, dort, wo die Marksteine der Weltgeschichte, die gewaltigen Königsgräber der Pharaonen, die Pyramiden in die lybische Wüste schauen, dort an den märchenbefrannten Geänden Ägyptens, wo jenes stoze Königsgeeschlecht herrschte, welches die Kinder Israels zu schwärzligstem Frohdienst zwang, dort, wo noch heut wie sonst unter den Schönen seines Harems der Herr der Erde auf weichen Polstern ruht, dort, im phantastischen Reiche des alten Ägyptens, blühte wenige Jahre vor Christi Geburt, das sonnige Leben der reizendsten Königstochter der Lagiden, das sonnige Leben der schönen Cleopatra auf. — Ernst Pitawall's weithin berühmte Erde schildert uns im Gewande eines fesselnden Romanes das Leben und die Liebe dieses herrlichsten Weibes in den lebensfrischen, üppigsten Farben. — Märchenhaft und grandios schwimmen hinter diesem üppigenilde dieser Zauberin einer Zauberwelt die heile Roma und die Welt der Pyramiden. Inmitten der Bilder römischer Schwelgerei, inmitten der Scenerien orientalischer Pracht haben sich vor unseren Blicken aus der starrenden Gräberwelt einer vergangenen Herrlichkeit die Paradiese des Lust an den weiten Gestaden eines blauen Meeres. — Grazien tragen mit lachender Unmuth das schöne, für die Liebe geschaffene Weib, das, wahrhaft königlich, die Gewalthaber der damaligen Welt zu ihren Füßen sah. — Ein Cäsar war's, der Cleopatra's Lippen küsste, ein Marc Anton ruhte in ihrem weichen Arm. — Den Becher mit berauscheinend Experne feidend Cleopatra dem Marc Anton; sie umschlingt ihn unter Perlen und Zärtlin mit Rosenketten der Liebe; sie zieht an der Spize ihrer Arme und Flotte mit dem über Alles geliebten Marc Anton zur Welt- und Rießenschlacht von Actium und — zu stolz, als gefangene Königin der Ägypter an den Triumphwagen Octavian's, des siegenden Imperators, gekettet zu werden, stürzt sie sich aus freier Wahl, in der Blüthe ihres an Wennen so reichen Lebens, künftig in den frühen Tod. Bewundernd geben ihr selbst ihre Tochterin den Hurend und Schrecken verrottenden Namen: „Die schöne Zauberin vom Nil“. — wir aber, ihre Charaktergröße anständig, bleiben vor ihrem Bilde, voll märchenhaften Lustes, uns verauflenden Träumen hingeben, gesessen sieben; denn, den Thron ihrer Väter zu behaupten, kämpfte Cleopatra wie nie ein Weib von dem Beginn der Entwicklung ihrer Rasse bis zu ihrem tragischen Ende durch das Gift der Nixen. — Hierzu als Prämien die zweite wunderbar erregenden, theils hinreichend schönen Kunstblätter: 1) Cleopatra's Tod. 2) Cäsar's Ermordung. — Das Werk: Cleopatra, die schöne Banberin vom Nil, ist in jeder deutschen Buchhandlung zu haben, und kostet jedes Heft nur 4 Sgr. — Außer diesem Werke erschienen im Verlage von Werner Große in Berlin ferner die durch ihren kolossalen Abfall aufsehen erregenden Werke: Maria Stuart. — Der Jäger von Königgrätz. — Der Brandstifter. — Der Prophet. — Wilhelm Tell. — Die Jungfrau von Orleans. — Die schöne Creelin oder Herrin und Sklavin. — Die reizendsten Prämien schmücken als verlockende Beigabe alle diese Geist und Phantasie antregenden Werke. — Man abonnirt auf dieselben in jeder deutschen Buchhandlung.

Eine gepr. Erzieherin, in Musik und Sprache bewandert, sucht zu Ostern 1869 eine andere Stelle. Mähernes erhält Fr. Prediger Bech-told in Mellin bei Zuckers.

J. Gottschalk und Pape.

Druck und Verlag von J. W. Keige in Stolp.

Ital. Macaroni

F. W. Maass.

empfiehlt
Aecht schwed. Sicherheits-Zündhölzer
ohne Schwefel und ohne Phosphor,
10 Pack für 1 Thlr., 1 Pack = 3½ Sgr.,
3 Schtl. = 1 Sgr.

Albert Iseecke.

**Das Neueste in
Neujahrs-Karten**
empfing und empfiehlt

A. Hoffmeister.

Französische Saaröle in den verschiedensten Gerüchen, als: Heliotrope, Jasmin, Reseda, Rosen, Vanille und Veilchen u. s. w., in Fl. à 5 und 10 Sgr.

Französische Pomaden, China-Balsam, Alpfel- und Erdbeer-Pomade, Brillantine, Glycerin- und reine Rindermark-Pomade in bester Qualität empfiehlt

A. Lemme.

Sylvestter und am Neujahrtage:

Pfannkuchen, à Duk. 5 Sgr.
Carl Fischer.

Grog- u. Glühwein-Essenz
seiner
wie ächten Jam.-Num.,
Arac de Goa u. franz. Cognac empfiehlt billigst Th. Schultz, Langest. 118.

Rechenschaftsbericht über die Flickschule und den Brotverein pro 1868.

Die Mittel der Flickschule sind auch im verflossenen Jahre in hergebrachter Weise verwendet worden; namentlich haben es aber die verhältnismäßig reichen Einnahmen möglich gemacht, in mehreren Notfällen und vornehmlich da, wo Kinder durch Mangel an Kleidung vom Schulbesuch zurückgehalten wurden, neue Kleidungsstücke zu beschaffen.

Die Einnahme der Flickschule betrug 100 rtl. 10 sgr. 3 pf.

Hiezu der Bestand vom Jahre 1867 6 = 1 = 6 =

Summa 106 rtl. 11 sgr. 9 pf.

Die Ausgabe betrug 103 = 1 = 9 =

Verbleibt mithin Bestand 3 rtl. 10 sgr. - pf.

Der Brotverein hat im verflossenen Jahre während der Vormittagspause 14,846 Brote à 3 Pf. vertheilt und hat außerdem die Knabeklassen der Freischule am 3. Juli, wo dieselben zur Feier des Sieges bei Königgrätz einen Spaziergang machten, mit Brot und Milch versorgt.

Die Einnahme des Brotvereins betrug 119 rtl. 6 sgr. 9 pf.

Hiezu der Bestand vom Jahre 1867 38 = 20 = 6 =

Summa 157 rtl. 27 sgr. 3 pf.

Die Ausgabe betrug 128 = 7 = 9 =

Verbleibt mithin Bestand 29 rtl. 19 sgr. 6 pf.

Im Namen der mit Kleidung und Brot versorgten Kinder innigen Dank den gütigen Wohlthätern für diese Gaben, welche mit ganz sichtbarem Segen gewirkt und zur Förderung des Armeschulwesens wesentlich beigetragen haben. Ich selbst aber sage heute zum letzten Male und mit bewegtem Herzen den geehrten Wohlthätern hiesiger Stadt meinen ergebensten Dank für die reiche Unterstützung, welche meinen auf die gedeihliche Erziehung armer Kinder gerichteten Bestrebungen geschenkt worden ist, und welche mich unter den mancherlei Schwierigkeiten meines Berufes zur Freudigkeit ermutigt hat.

Herr Hosprediger Schmidthals hat die Güte gehabt, die betreffenden Rechnungen und Beläge zu revidiren, den Kassen Decharge zu ertheilen und bis auf Weiteres die Verwaltung der Flickschule und des Brotvereins selbst zu übernehmen. Stolp, den 25. Dezember 1868.

Hoepfner,
Rector der Stadt- und Freischule.



Prüset alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille verkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend konstatirt.

Dépôts befinden sich in allen Städten des Continents à 4 Sgr.

pr. Packt; stets vorrätig in **Stolp** bei **F. W. Maass**, in **Bütow** bei **Alb. Leupold**, in **Lauenburg** bei **F. A. Hennings**.



Billigstes illustriertes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

250,000 Auflage.

Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart.

250,000 Auflage.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Viellage "Deutsche Blätter" nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährl.

Wir beginnen den nächsten Jahrgang mit dem längst mit Spannung erwarteten Roman der Verfasserin von "Goldelse" und "Das Geheimniß der alten Mameli".

Reichsgräfin Gisela

von F. Marlitt,

und lassen darauf eine zweite Erzählung von Karl Guzkow: "Durch Nacht zum Licht", und sobald eine historische Novelle aus der Speckartischen Bauernerhebung von L. Schücking: "Verlassen und verloren", folgen. Außerdem liegen Beiträge vor von: Bock, H. Bodenstedt, Brehm, E. Geibel, Fr. Gerstäcker, Paul Heyse, G. Hiltl, Laube, Robert Pruz, Max Ring, Arnold Ruge, Herman Schmidt, Schulze-Delitsch, Ludwig Steub, Albert Traeger, Otto Ule, Carl Vogt u. — Um unsere Leser und Leserinnen durch eine fundige Hand einzuführen in die hervorragendsten Schöpfungen unserer Dichter und Schriftsteller, erscheinen monatlich

Literaturbriefe an eine deutsche Frau von Karl Guzkow.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Zum Sylvestter.

Pfannkuchen, à Dz. 6, 9 und 12 Sgr.
empfiehlt

W. Zinke.

Süßwein, à Fl. 6 Sgr.. Muscat Lunel, à Fl. 8 und 10 Sgr., Bischoff und Cardinal, à Fl. 9 Sgr., ist zu haben bei

Th. Schultz, Langest. 118.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorrätig.

Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur:

Bolger'sche Buchhandlung in Göslin.

Sylvestter: frische Pfannkuchen bei

W. Gliewe.

Kautschuck - Lederschmiere gegen das Durchschlagen der Nässe, wie zur Conservirung alles der Witterung ausgesetzten Ledergütes, in Büchsen à 7½ Sgr. empfiehlt

A. Lemme.

Glühwein-, Grog- und Punsch-Extrakt, feinsten **Arac de Goa** sowie sehr gute **Muscat**, **Rot-** und **Rheinweine** empfiehlt billigst

C. A. Siebert am Markt.

Frankfurter Lotterie.

Die Erneuerung der Loosse II. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 4. Januar f. J. geschehen.

J. Callwitz & Sohn.

Regenschirme werden überzogen und repa-riert bei

M. Freundlich, Langest.

Ereigniss

Die

11ter

3 Mal **Colberger Zeitung** Jahrgang.

(Volksblatt für Pommern)

empfiehlt sich beim bevorstehenden Quartalwechsel zum ge- neigten Abonnement.

Inhalt: Politische und volkswirtschaftliche Leitartikel, Tagesgeschichte, Berliner Correspondenzen, lokale und provinziale Nachrichten, ausführliche Referate der Colberger Stadtverordnetenversammlungen, Kommunal-Wochenbericht, interessante Feuilletonen, Schiff- und Markt-Berichte, sowie eine Fülle von amtlichen und Privat-Anzeigen.

Preis pro Quartal auf allen Post-Anstalten 15 Sgr. Inserate, welche weite und wirksame Verbreitung finden, pro 1spaltige Corpuseize 1 Sgr. Colberg, den 28. Dezember 1868.

Die Expedition der Colberger Zeitung.

Den geehrten Familien hiermit zur geneigten Kenntnahme, daß ich Mitte Januar f. J. hier selbst wieder einen Cursus für

Tanz-Unterricht

eröffnen werde.

Das Nähere durch das Cirkulair. Stolp, im Dezember 1868.

Hochachtungsvoll

Emil Weirich.

Zum Sylvestter:

Frische Pfannkuchen

bei **Fr. Mertens.**

Die Danziger Zeitung

erscheint täglich zweimal. Der Abonnementspreis ist für Hessige 1 Thlr. 15 Sgr., für Auswärtige (incl. Steuer und Postprovision) 1 Thlr. 20 Sgr.

Über die neuesten Ereignisse der auswärtigen und inneren Politik werden wir täglich durch telegraphische Depeschen und Original-Korrespondenzen das Wichtigste sofort mittheilen.

Politische und volkswirtschaftliche Leitartikel, ausführliche Berichte über die Kammer-Verhandlungen, Original-Korrespondenzen, Provinzial- und Total-Nachrichten, tägliche Depeschen von der Berliner Börse und über alle wichtigen politischen Ereignisse; Feuilleton von beliebten Schriftstellern u. c., Handels-, landwirtschaftliche und Fondsberichte, Schiffelisten u. c.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an und bitten wir um rechtzeitige Aufgabe derselben, damit in der regelmäßigen Zufüllung keine Unterbrechung geschieht.

Inserate finden durch die Danziger Zeitung die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung in Ost- und Westpreußen und den angrenzenden Provinzen.

Di. Verlagsbuchhandlung.

A. W. Kastenmann.

Ein Lehrling kann segleich eintreten bei

A. Sonntag, Schuhmachermeister,
Wollweberstr. Nr. 240.

Nenemühle.

Am Sylvestter-Abend: **Vall.** Wagen stehen von 5 Uhr Abends ab bereit.

Am Neujahrtage: **Unterhaltungs-Musik**, nachher **Tanz**.

Sonntag den 3. Januar: **Unterhaltungs-Musik**, nachher **Tanz**, wozu ergebenst mit dem Bemerk'n einlade, daß Wagen am bekannten Orte stehen.

J. Kirchner.

Am 1. Januar 1869 beginnt ein neues Abonnement auf

Hans Wachenshusen's Hausfreund,

in achttägigen Nummern von je 2 Bogen in glänzender Ausstattung, mit Original-Illustrationen der ersten deutschen Künstler, durch alle Postanstalten (incl. Porto-Aufschlag) für 17½ Sgr. pro Quartal, durch alle Buchhandlungen für 15 Sgr., oder in Heften à 5 Sgr. zu beziehen.

Die vereinten Kräfte der ersten deutschen Schriftsteller und Künstler haben den Hausfreund zu dem verbreitetsten, beliebtesten und gebiegensten Unterhaltungsblatt gemacht. Sein Chef-Redakteur, Hans Wachenshusen, ist eine europäische Berühmtheit. Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuen großen Roman

Hammer und Ambok, von Friedrich Spielbogen,

dem gesieiertesten aller jetzt lebenden Schriftsteller. Von weiteren Beiträgen nennen wir nur: Das Vermächtnis des Dämons, von F. v. Wickede. — Im Mondenschein, von F. Gerstäcker. — Eine Tennenwendgeschichte, von Heinrich Hök. — Der Schwede und sein Kind, von Franz Libejasky. — Der Heiraths-Antrag, Humoreske von St. Graf Grabowski. — Von der Botengängerin und aus dem Erbgerecht. Dorfgeschichte von Moritz Horn. — Prinz Wilhelm von Fürstenberg, der Staatsvertrüger, von Georg Hill. — Das Altentheilsgenügen, von M. Anton Niendorf. — Böhmisches Hungertürme, von Gustav Busch. — Heimat-Skizzen, von Gust. Harpeles. — Der Papst in Wien, von Schmidt-Weissenfels. — Die Fortbauer nach dem Tode, von Karl Kus. — Bilder aus Russland, von F. Bücker. — Berliner Photographien, von Hans Wachenshusen. — Wiener Briefe. — Münchner Bilderbogen, von C. A. Dempwolf. — Pariser Plaudereien. — Londoner Briefe. — Amerikanische Skizzen.

Kein Abonent wird auch nur eine Nummer unbedingt aus der Hand legen.

Hausfreund-Expedition in Berlin, Kronenstr. 21.

In jeder deutschen Buchhandlung, in Stoly bei C. Schrader (vorm. H. Kölling), Langestraße 80, ist zu haben: der das romantische Amerika, Afrika und Europa durchstürmende, in die großen Fragen unserer Zeit einen zweifelhaften Schwerpunkt gleich tief eingeschneidende und daher rapid schnell in den weitesten Kreisen der Gesellschaft zweier Welten verbreitete, allgemein höchstes Aufsehen erregende Roman Ernst Pitawall's:

Die schöne Creolin oder: Herrin und Sclavin.

Jedes Heft nur 3 Sgr.

In drei Welttheilen spielend, entrollt uns dieser neueste Roman Ernst Pitawall's in farbenreichen Bildern ein großartiges Gemälde der schwarzen und der weißen Sklaverei. — Auf weichem Pfühle ruht hier die schöne Creolin, die Glut der Trope umhaut ihr Antlitz; denn farbenprangend ist der Sclaven und heiß das Blut und verzehrend die Leidenschaft; doch sie, deren Winke ungähnliche Schwarze gehorchen, ist trotz der Pracht ihres Reichtums, nicht glücklich — ein Wurm nagt an ihrem Herzen, während sie der Sclaven, der Gefürteten, Elend schaut: ach, und es graut ihr vor der Rache der Schwarzen, die da kommt unerwartet, plötzlich, grauam, und — unerbittlich, unaufhaltsam an sie herantritt. — Dort aber, geraubt von der heißen Küste Senegambiens, sehen wir den Neger als Sclaven arbeiten in den Zuckerrohr-Plantagen des Amerikaners; mit roher Hand entzieht der Pflanzer dem armen Nigger das schwarze Weib, die Sclavin gehört ihm, ihr Leib ist sein, aber nicht ihre Seele und sie flieht, von Blauhunden gebebt, dahin in die Wildnis, wo der Jaguar brüllt und die schöngesleckte Schlange zischt unter dem dichten Laub der blühenden Banane. — Doch durch die Nacht tropischer Leidenschaft keider: der Creolin, wie der Schwarzen, der Sclavin, leuchtet ein Stern, hell und klar und glänzend wie am Himmel das Bild des südlichen Kreuzes — das ist die Liebe, die füchte, feurige, aber auch milden Sonnenchein spendende Liebe, die da verschwindend hineingreift in das Chaos der sich emporkämpfenden Gewitter, der gewaltig tobenden Stürme, des blitschnell dahinschossen Orkanen. — Durch Schicksalsfügungen nach der Insel Martinique verschlagen, wo jene schöne Creolin geboren ward, die als Gattin des glücklichen Corsen Napoleon den Thron Frankreichs besteigt, während die Lilienkrone der Bourbons, besetzt mit Königsblute, unter dem Messer der Guillotine zertrümmt dahinsinkt, erscheint uns zuerst der Held unserer Erzählung — ein Deutscher. — Während nun in der heißen Zone die Schwarzen mit Glück sich erheben gegen ihre weißen Herren, erhebt auch in Frankreich die Revolution ihr Haupt und, zurückgekehrt aus der neuen Welt, sieht der Held unserer Erzählung auch hier eine neue Zeit herausziehen; es brechen vor seinen Augen auch hier — und wir folgen seinen Erlebnissen mit gepanniertem Interesse — die Weißen die Ketten ihrer schwarzen Tyrannie. Hierzu die theils wunderbar erregenden, theils hinreißend schönen Prämién: 1) Die Toilette der Creolin; 2) Die Flucht der Sclavin. Man abonniert auf das Werk: Die schöne Creolin in jeder deutschen Buchhandlung. Außer diesem Werke erschienen im Verlage von Werner Große in Berlin ferner die durch ihren kolossal Absatz Aufsehen erregenden Werke: Maria Stuart. — Der Jäger von Königgrätz. — Der Brandstifter. — Der Prophet. — Wilhelm Tell. — Die Jungfrau von Orleans. — Cleopatra, die schöne Zauberin vom Nil, Ägyptens wunderbarste Königin. — Die reizendsten Prämién schmücken als verlockende Beigabe alle diese Geist und Phantasie anregenden Werke. — Man abonniert auf alle diese fesselnden Werke in jeder deutschen Buchhandlung.

Einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen eben so reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Tisselle und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

Monatlich zwei Nummern in größtem Format à 8 Seiten.

Außerdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160—180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weißstickeri, Tönalte &c.

Die Modenwelt enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Auffertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gebiegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Alarkeit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmustern die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Ausgabe gestellt hat, nur Praktisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen seien uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit Oktober 1863 erscheinend, geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Österreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen giebt, eine gleich großartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedensten Ausgaben jetzt im Ganzen 231,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf „Die Modenwelt“, pro Quartal 10 Sgr., werden jederzeit bei C. Schrader's Buchhandlung (vorm. H. Kölling) in Stoly, Langestraße 80, angenommen.

Die in Stettin täglich 2mal erscheinende
Neue Stettiner Zeitung
beginnt ein neues Quartal und lädt die unterzeichnete Expedition zum Abonnement hierauf ganz ergebnisst ein.
Das Blatt enthält in entschieden liberalen Geiste wissenschaftliche Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagespolitik, Original-Korrespondenzen, parlamentarische Nachrichten, Referate der Landtags- und Reichstagssitzungen, Neues aus Stadt und Provinz, literarische und Kunstschriften, ein interessantes Feuilleton, Kunstmärkte, landwirtschaftliche Mitteilungen, Telegramme, Handels- und Schiffs Nachrichten, Börsenberichte und telegraphische Nachrichten von allen Hauptmärkten des Welthandels.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Thaler 17 Sgr. 6 Pf. Insertionspreis für die gesetzte Postzeile 1 Sgr. Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnementsbestellungen an, und sollte man dieselben möglichst rechtzeitig machen, da für vollständige Nachlieferung garantiert werden kann.

Die Expedition der Neuen Stettiner Zeitung

Einladung zum Abonnement auf den

Allgemeinen Anzeiger

für
Gesamt-Deutschland
und die angrenzenden Länder,
nur Anzeigen enthaltend.

Derselbe erscheint auch im Jahre 1869 alle 10 Tage einmal je nach Bedürfnis in 1/2 oder 1 Bogen kostet pr. Quartal mit Bestellgebühr: im deutschen Bunde 2 Sgr., im Königreich Preuß. 3 Sgr. incl. Stempelsteuer, für welchen ohne weiteren Aufschlag

nur durch die Post zu beziehen ist.

Die ganze Geschäftswelt findet in dem in circa 25,000 Exemplaren verbreiteten Blatte die bei und billigste Gelegenheit, ihre Produkte oder sonstigen Gegenstände nach allen Richtungen hin mit Erfolg bekannt machen zu können.

Anzeige-Gebühr: die 5spaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 4 Sgr.; bei mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt gegeben.

Darmstadt, im Dezember 1868.

Die Expedition

Eine gepr. Erzieherin, in Musik und Schach bewandert, sucht zu Ostern 1869 eine ans Stelle. Näheres ertheilt Fr. Prediger Beckold in Mellin bei Zuckers.

Ein Lehrling kann sogleich eintreten.

C. Thurow, Schuhmacher me

Quebbe- und Schmiedesteig-Ecke Nr. 33 eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör fort oder zum 1. April 1. J. an ruhige Mieter zu vermitthen.

2 Stuben und Zubehör Neuthorstraße zum April billig zu vermitthen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Laden

nebst Wohnung ist zum 1. April 1869 zu vermitthen Mittelstr. 191.

Neustadt, Bergstraße 54, sind mehrere herrschaftliche Wohnungen zu vermitthen.

Einen Speicherraum in der 2. Etage hat vermitthen

A. Lemme

Gesellschaft zur Eintracht, Donnerstag den 31. Dezember Abends 8 Uhr

SYLVESTER-BALL.

Der Vorstand.

Donnerstag den 31. Dezember Abends 8 Uhr

Sylvester-Ball,

wozu einladet

Entree für Herren 5 Sgr.

Wagen stehen um 6 Uhr vor dem Schloss

Solymünders Schiff's-Viese

vom 21. bis 27. Dezember 1868.

Datum	d. Schiffes	d. Schiffers	von	mit
Dez. 24	Die Endtie (Dampfer)	Dehncke	Stettin	Güter
26	Juno	Leisinger	Christiania	Ballast
Datum	d. Schiffes	d. Schiffers	nach	mit
21	Wachtel (Dampfer)	Weltz	Swinemünd	Ballast
27	Die Endtie (Dampfer)	Dehncke	Stettin	Ballast